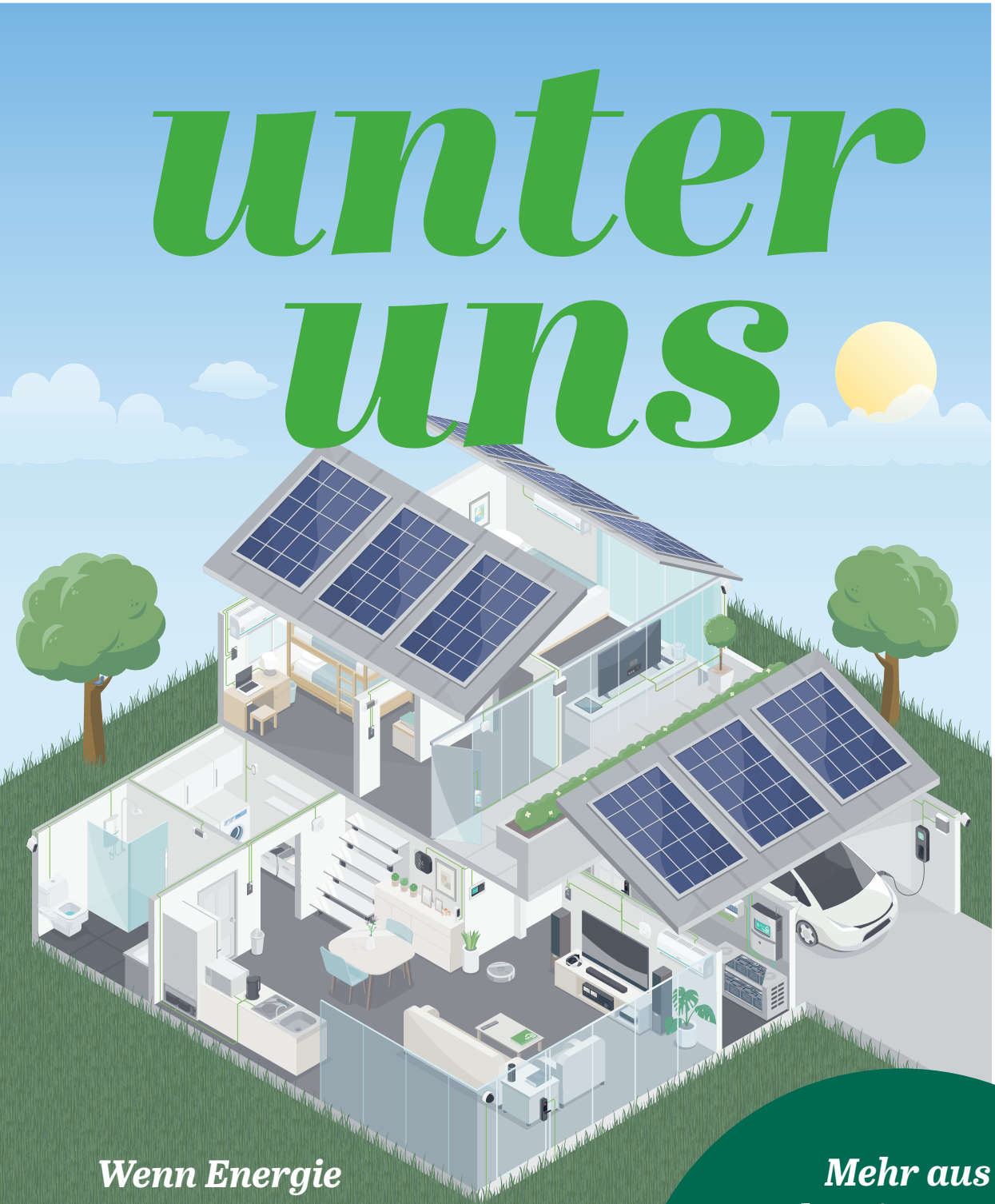
NOVEMBER 2026

unter uns



GLB KUNDENMAGAZIN

Wenn Energie neue Wege geht
ab Seite 4

Mehr aus der eigenen Energie machen
ab Seite 8

Das erwartet Sie in dieser Ausgabe



TRENDS AM BAU

4 *Wenn Energie neue Wege geht*
6 *E-Mobilität: einfach laden*
8 *Mehr aus der eigenen Energie machen*
10 *Strom zur richtigen Zeit*
11 *ZEV*

PROJEKTE

15 *Planen statt ärgern*
16 *Starkes Zusammenspiel für Qualität am Rohbau*
17 *Die Nervenbahnen für das Haus*
18 *Strom an*



BAURATGEBER

21 *5 quer gedachte Stromspar-Ideen*
22 *Licht, Farbe, Raum*
24 *Sicher durch den Alltag*
26 *Alte Elektrik, neues Haftungsrisiko*
28 *Sicher bei Blitz und Überspannung*



GLB PERSÖNLICH

29 *Wenn der Tag anders läuft als geplant*
30 *Nachgefragt bei Sven Zingg*
32 *Weiterbildungsabschlüsse*
33 *Pensionierung*



Mehr als nur Kabel – Die Intelligenz von morgen installieren



Liebe Leserin, lieber Leser

Ob beim Neubau, der Modernisierung oder einer kleinen Renovierung: Elektrik ist das Herz eines jeden Hauses.

Oft ist sie unsichtbar und wird erst bemerkt, wenn eine Sicherung herausfällt oder die Steckdose im Bad nicht mehr funktioniert. Aber es geht längst nicht mehr nur darum, Kabel zu verlegen, Steckdosen zu montieren oder Licht ein- und auszuschalten.

Die Welt wird digitaler und die Elektroinstallation bildet das Rückgrat dieser Entwicklung. Energieeffizienz, Komfort per Knopfdruck oder Fernsteuerung, Speichermöglichkeiten und Ladelösungen direkt vor der Haustür sind heute zentrale Themen. Unsere zukunftsorientierte Elektro-Abteilungen sind hierfür bestens aufgestellt. Von der Photovoltaik-Einspeisung über die Wallbox bis hin zur Gebäudeautomation. Gerne stellen wir Ihnen diesen spannenden Fachbereich in dieser Ausgabe etwas näher vor.

Viel Vergnügen.

Freundliche Grüsse

Walter Gerber
Unternehmensleiter

In der nächsten Ausgabe geht es um Photovoltaik, der passenden Fortsetzung rund um das Thema Energie.

Wenn Energie neue Wege geht

Zwischen Versorgungssicherheit, Innovation und den Herausforderungen von morgen

MARKUS JENNI, ELEKTRO, GLB BERNER MITTELLAND

Mit moderner Elektrotechnik die Zukunft gestalten

Die Energieversorgung befindet sich in einem historischen Wandel. Klimaschutz, steigende Energiekosten und neue gesetzliche Anforderungen verändern die Art und Weise, wie Energie erzeugt und genutzt wird. Gleichzeitig eröffnen innovative Technologien neue Möglichkeiten, den Energieverbrauch zu optimieren und unabhängiger von steigenden Strompreisen zu werden. Für Eigentümerinnen und Eigentümer von Wohnhäusern, Gewerbeimmobilien und Unternehmen entstehen dadurch vielfältige Chancen, aber auch neue Anforderungen.

Ein wichtiger Baustein der Energiewende ist die Nutzung erneuerbarer Energien. Photovoltaikanlagen ermöglichen es, einen Teil des benötigten Stroms selbst zu erzeugen. In Kombination mit Batteriespeichern, Wärmepumpen und Ladestationen für Elektrofahrzeuge lässt sich der Eigenverbrauch deutlich steigern. Intelligente Energiemanagementsysteme sorgen dafür, dass die erzeugte Energie optimal genutzt wird und Strom genau dann zur Verfügung steht, wenn er benötigt wird.

Die Basis jeder Energielösung: eine sichere Elektroinstallation

Moderne Energietechnik kann jedoch nur so zuverlässig arbeiten wie die elektrische Anlage, an die sie angeschlossen wird. Viele Gebäude verfügen noch über Elektroinstallationen, die vor Jahrzehnten errichtet wurden. Diese entsprachen zwar den damaligen Vorschriften, erfüllen jedoch häufig nicht mehr die heutigen technischen Anforderungen und Sicherheitsstandards.

Veraltete Sicherungsverteilungen, fehlende Fehlerstrom-Schutzeinrichtungen (FI/RCD), zu geringe Leitungsquerschnitte oder unzureichend dimensionierte Hausanschlüsse können dazu führen, dass moderne Verbraucher nicht sicher betrieben werden können. Insbesondere Photovoltaikanlagen, Batteriespeicher, Wärmepumpen und Wallboxen stellen deutlich höhere Anforderungen an die elektrische Infrastruktur als klassische Haushaltsgeräte.

Eine Modernisierung der Elektroinstallation schafft deshalb nicht nur die Voraussetzung für den Einsatz neuer Energietechnologien, sondern erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Bewohnenden und schützt Gebäude sowie elektrische Anlagen vor vermeidbaren Schäden. Gleichzeitig verbessert sie die Energieeffizienz und steigert den Wert einer Immobilie.

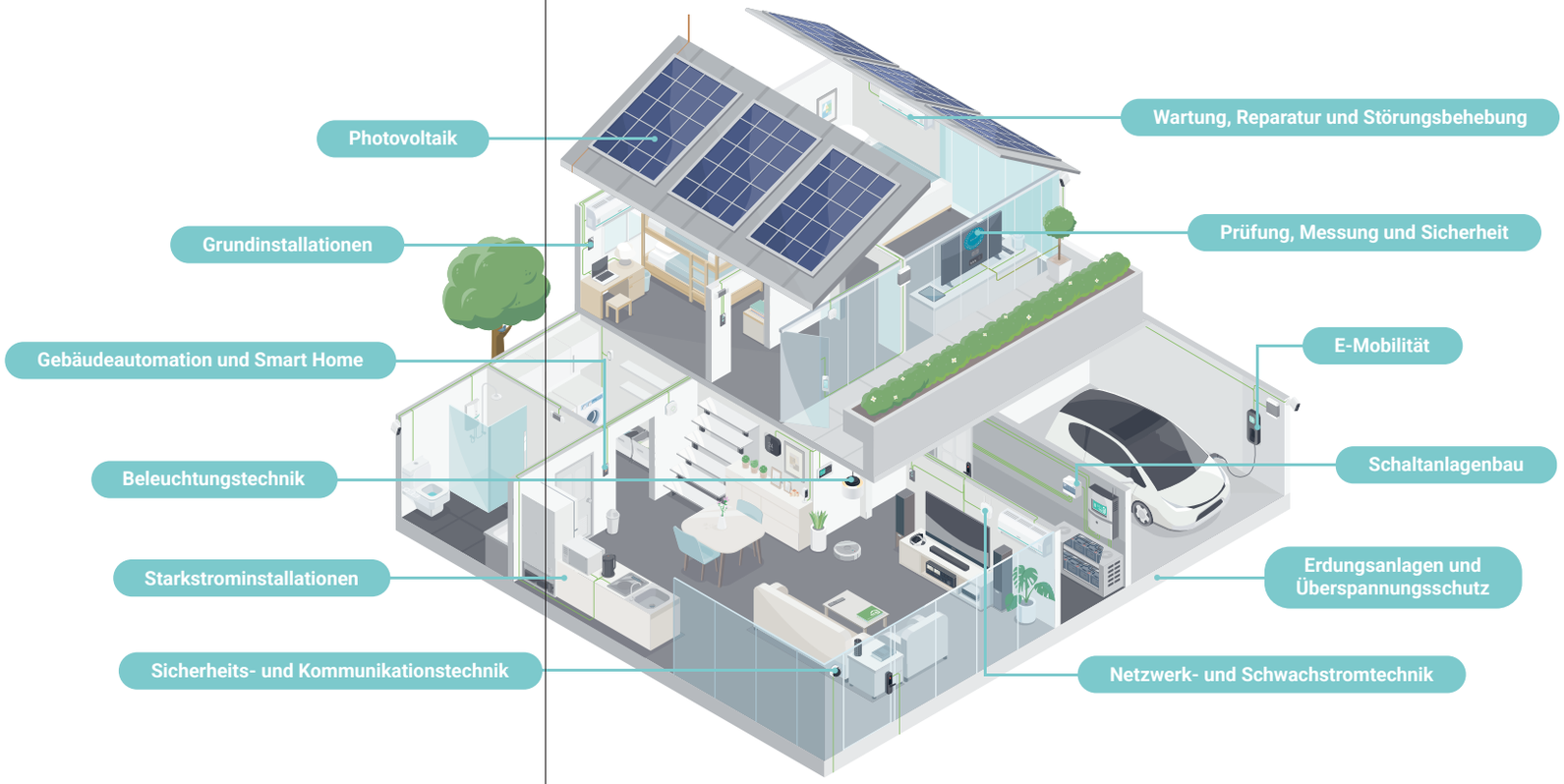
Individuelle Lösungen statt Standardkonzepte

Jedes Gebäude ist einzigartig. Deshalb beginnt eine zukunftsfähige Energielösung immer mit einer sorgfältigen Bestandsaufnahme. Dabei wird geprüft, ob die vorhandene Elektroinstallation den aktuellen Normen entspricht und welche Massnahmen erforderlich sind, um sie für zukünftige Anforderungen vorzubereiten. Erst auf dieser Grundlage lassen sich Photovoltaikanlagen, Batteriespeicher, Smart-Home-Systeme oder Ladeeinrichtungen optimal planen und wirtschaftlich betreiben. Eine fachgerechte Planung sorgt dafür, dass alle Komponenten sicher zusammenarbeiten und langfristig zuverlässig funktionieren.

Gemeinsam in eine nachhaltige Zukunft

Die Energiewende ist weit mehr als der Einbau neuer Technik. Sie beginnt mit einer sicheren und leistungsfähigen elektrischen Infrastruktur. Wer heute in moderne Elektroinstallationen investiert, schafft die Grundlage für nachhaltige Energielösungen von morgen und profitiert gleichzeitig von mehr Sicherheit, Komfort und Energieeffizienz.

Als regionaler Fachbetrieb begleiten wir unsere Kundinnen und Kunden von der Beratung über die Planung bis zur fachgerechten Ausführung. Mit Erfahrung, Fachwissen und einem Blick für individuelle Lösungen schaffen wir die Voraussetzungen für eine zukunftssichere Energieversorgung.





E-Mobilität: einfach laden

Ladelösungen für Zuhause, Mehrfamilienhäuser und Unternehmen

TAREK EYMANN, ELEKTRO, GLB OBERAARGAU UND
LUKAS WENKER, ELEKTRO, GLB EMMENTAL

Elektromobilität wird immer selbstverständlicher. Damit der Umstieg im Alltag funktioniert, braucht es eine Ladeinfrastruktur, die zur Nutzung, zum Gebäude und zu den vorhandenen Elektroinstallationen passt. In den meisten Fällen steht dabei das AC-Laden im Zentrum. AC bedeutet Wechselstrom und eignet sich besonders für das regelmässige Laden über längere Standzeiten. Im Unterschied zum DC-Laden mit Gleichstrom, das deutlich schneller lädt und vor allem bei Schnellladestationen eingesetzt wird.

AC-Ladestationen eignen sich besonders dort, wo Fahrzeuge längere Zeit stehen: zu Hause in der Garage, in der Einstellhalle eines Mehrfamilienhauses oder auf dem Firmenparkplatz. Das Fahrzeug wird bequem während der Nacht, während der Arbeitszeit oder während eines Besuchs geladen. So ist es wieder bereit, wenn es gebraucht wird.

Für Einfamilienhäuser bietet eine eigene Wallbox viel Komfort und Sicherheit. Sie lädt schneller und zuverlässiger als eine herkömmliche Steckdose und kann auf Wunsch mit einer Photovoltaikanlage kombiniert werden. So lässt sich selbst produzierter Solarstrom direkt für das Elektroauto nutzen.



▲ AC-Ladestation

In Mehrfamilienhäusern ist eine gute Planung besonders wichtig. Mit einer Grundinfrastruktur können Parkplätze Schritt für Schritt für das Laden vorbereitet werden. Ein intelligentes Lastmanagement verteilt die verfügbare Leistung automatisch auf die angeschlossenen Fahrzeuge. So bleibt das Netz stabil und die Anlage kann bei Bedarf erweitert werden. Auch Unternehmen profitieren von passenden AC-Lösungen. Ob für Mitarbeitende, Kundinnen und Kunden oder die eigene Fahrzeugflotte: Ladepunkte auf dem Firmenareal sind ein praktisches Angebot und ein sichtbares Zeichen für nachhaltige Mobilität. Je nach Bedarf sind einfache Wallboxen, robuste Ladesäulen, Zugang per Karte oder App sowie individuelle Abrechnungslösungen auch für die öffentliche Ladung möglich.

Dort, wo Fahrzeuge besonders schnell wieder einsatzbereit sein müssen, kommt zusätzlich das DC-Laden ins Spiel.

Wichtig ist immer eine Lösung, die nicht nur heute passt, sondern auch morgen noch erweitert werden kann. Von der Beratung über die Planung bis zur Umsetzung lohnt sich deshalb ein durchdachtes Konzept.

Wie das Beispiel zeigt:
Die eigenen Tankstellen für alle Fälle
Elektromobilität ist längst mehr als ein Trend. Sie gehört zur Zukunft des Bauens und der Mobilität. Die GLB hat diesen Wandel früh erkannt und ihre Fahrzeugflotte konsequent auf Elektroantrieb ausgerichtet. Damit die Fahrzeuge jederzeit einsatzbereit sind, entstand zum Beispiel am Standort Emmenmatt eine moderne Ladeinfrastruktur, die weit mehr leistet als Strom bereitzustellen.

Hinter den Ladestationen sorgt ein intelligentes Lastmanagement dafür, dass die verfügbare Energie optimal verteilt wird. So werden Gebäude, Produktion und Fahrzeuge zuverlässig mit Strom versorgt, ohne das Netz zu überlasten.

Heute stehen der GLB Emmental eine 50-kW-Schnellladestation sowie 18 weitere Ladepunkte zur Verfügung. Das Besondere: Planung, Projektierung und Umsetzung erfolgten mit dem Know-how der eigenen Fachleute. Dieses Wissen kommt heute auch unseren Kundinnen und Kunden zugute. Ob bei der Planung einer Ladeinfrastruktur für Unternehmen, Mehrfamilienhäuser oder Eigenheime. So entstehen Lösungen, die nicht nur heute funktionieren, sondern auch morgen überzeugen.

▼ DC-Ladestation



Mehr aus der eigenen Energie machen

Wie Photovoltaik, Heizung und Elektroinstallation intelligent zusammenspielen

TAREK EYMANN, ELEKTRO, GLB OBERAARGAU

Wer heute baut oder saniert, erwartet mehr als einzelne Geräte. Ein Zuhause soll komfortabel sein, effizient funktionieren und die vorhandene Energie möglichst sinnvoll nutzen. Genau hier setzt Energieoptimierung an.

Mit einem Monitoring werden die Energieflüsse im Gebäude sichtbar: Wie viel Strom produziert die Photovoltaikanlage? Wie viel wird direkt verbraucht, gespeichert oder ins Netz eingespeist? Und wann wird zusätzlich Strom aus dem Netz bezogen? Diese Transparenz hilft, den eigenen Energieverbrauch besser zu verstehen und Einsparpotenziale zu erkennen.

Entscheidend ist dabei, dass alle Energieverbraucher gesamthaft betrachtet werden, also nicht die Heizung, die Photovoltaikanlage, der Batteriespeicher oder die Ladestation einzeln. Die Elektrofachperson bringt diese Anlagen über passende Schnittstellen zusammen und sorgt mit einem Energiemanagementsystem (EMS) dafür, dass sie miteinander kommunizieren. So entsteht eine abgestimmte Gesamtlösung, bei der, der selbst produzierte Strom optimal genutzt wird.

Je nach Bedürfnis und Ausbaustufe gibt es verschiedene Möglichkeiten: von der Basislösung mit Übersicht über Produktion und Verbrauch, über eine einfache Steuerung einzelner Verbraucher bis hin zum optimierten System mit EMS. Ziel ist immer dasselbe: mehr Transparenz, tiefere Energiekosten und eine bessere Nutzung der eigenen Energie.

Basislösung ohne Optimierung

In einer Basislösung funktionieren Photovoltaik, Heizung und Elektroinstallation zuverlässig, aber unabhängig voneinander. Die Solaranlage produziert Strom, die Heizung folgt ihrem eigenen Programm, und überschüssige Energie wird oft ins Netz eingespeist.

Einfache Steuerung

In einer vernetzten Lösung beginnt das Gebäude meist über Zeitschaltuhren mitzudenken. Warmwasser wird zum Beispiel dann erzeugt, wenn genügend Photovoltaik-Strom vom Dach vorhanden ist. Auch Geräte wie Boiler, Waschmaschine oder Geschirrspüler können gezielt dann betrieben werden, wenn Sonnenstrom verfügbar ist. Ein Batteriespeicher wird tagsüber geladen und stellt den Strom später wieder zur Verfügung. Der Eigenverbrauch steigt spürbar, der Bezug aus dem Stromnetz sinkt.

Optimiertes System mit EMS

Noch effizienter wird die Anlage mit einem Energiemanagementsystem, kurz EMS. Dieses verbindet und steuert verschiedene Anlagen wie Photovoltaikanlage, Batteriespeicher, Wärmepumpe oder Heizung, Boiler oder Elektrospeicher, Ladestation für das Elektroauto und ausgewählte Haushaltsgeräte im Gebäude.

Das EMS entscheidet automatisch, wann welcher Verbraucher sinnvoll eingeschaltet wird. Ziel ist, möglichst viel eigenen Solarstrom zu nutzen und die Energiekosten zu reduzieren. Bei einem durchschnittlichen Einfamilienhaus in der Schweiz oder Mitteleuropa mit einer Photovoltaik-Anlage von etwa 8 bis 10 kWp und einem Jahresverbrauch von rund 4500 bis 5000 kWh ohne Wärmepumpe und Elektroauto kann der Eigenverbrauch deutlich gesteigert werden.

Ein Monitoring macht Energieflüsse sichtbar: Produktion, Verbrauch, Speicherung und Einspeisung sind auf einen Blick erkennbar. Das schafft Transparenz, zeigt Einsparpotenziale und macht den Nutzen moderner Gebäudetechnik verständlich. Wer frühzeitig gewerkeübergreifend plant, investiert in ein zukunftssicheres Energiesystem – mit tieferen Betriebskosten, mehr Unabhängigkeit und höherem Komfort.

BEISPIEL RICHTWERTE[1]

SZENARIO	AUTARKIEGRAD[2]	EIGENVERBRAUCHSQUOTE[3]
1. Ohne Optimierung	25 bis 30 %	13 bis 16 %
2. Boiler mit Zeitschaltuhr	35 bis 40 %	18 bis 21 %
3. EMS-optimiert	40 bis 50 %	21 bis 26 %
4. Mit Speicher + EMS + Boiler	60 bis 70 %	32 bis 37 %

1: Diese Zahlen sind Richtwerte. Eine genaue Einschätzung ist erst nach Prüfung des Gebäudes, der Verbraucher und des persönlichen Stromverbrauchs möglich.

2: Autarkie (Eigenversorgungsgrad) beschreibt, wie unabhängig ein Gebäude vom öffentlichen Stromnetz ist.

3: Eigenverbrauch bezeichnet den Anteil des selbst produzierten PV-Stroms, der direkt vor Ort genutzt wird.



Strom zur richtigen Zeit

Ein Praxisprojekt zeigt, wie ein Landwirtschaftsbetrieb durch einen Elektrospeicher seine Energiekosten senkt und unabhängiger vom Strommarkt wird.

TAREK EYMANN, ELEKTRO, GLB OBERAARGAU

Hohe Stromkosten und schwankende Energiepreise beschäftigen viele Betriebe. Ein aktuelles Projekt auf dem Hof von Martin Brack in Hornussen zeigt, wie ein Elektrospeicher helfen kann, selbst produzierten Solarstrom gezielter zu nutzen und die Abhängigkeit vom Strommarkt deutlich zu reduzieren.

Auf seinem Landwirtschaftsbetrieb mit Hühnermast, Weiderindern und Ackerbau liegt der jährliche Strombezug bei rund 80 000 kWh, mit Energiekosten von etwa CHF 24 000. Besonders Lüftungs-, Klima- und Fütterungsanlagen müssen rund um die Uhr zuverlässig funktionieren. Eine sichere und wirtschaftliche Energieversorgung ist deshalb zentral.

Bei diesem Projekt übernimmt die GLB die Planung, Bauleitung und die Materiallieferungen. Die Ausführung erfolgt als gelernter Elektriker durch den Bauherrn in Eigenleistung. So können Fachwissen, klare Koordination und Eigeninitiative optimal kombiniert werden und ermöglichen eine effiziente Umsetzung direkt auf dem Betrieb.

Hier wurde der Energiebedarf zuerst detailliert gemessen und analysiert. Auf dieser Grundlage wurden Photovoltaikanlage, Elektrospeicher und Verbraucher optimal aufeinander abgestimmt. Der Speicher nimmt überschüssigen Solarstrom auf und stellt ihn dann bereit, wenn er gebraucht wird, zum Beispiel nachts. Ein intelligentes Energiemanagement priorisiert die wichtigsten Verbraucher und steuert weitere Lasten wie Warmwasser oder E-Ladestationen gezielt nach verfügbarem Überschuss.

Begleitet wird das Projekt im Rahmen meiner Weiterbildung zum Elektroinstallations- und Sicherheitsexperten. So verbinden wir Praxiserfahrung, aktuelles Fachwissen und kundenbezogene Planung zu Lösungen mit echtem Mehrwert.

Mehr zum Projekt erfahren Sie online:

▼ Der Elektrospeicher (grau) wird für Notfälle mit einem Generator (gelb) ergänzt.



ZEV

Wenn das Dach zum Kraftwerk wird

MARKUS KIENER, ELEKTRO UND BAUHERR, GLB EMMENTAL

Gebäude sollen heute nicht nur Wohn- oder Arbeitsraum bieten, sondern zunehmend auch Energie produzieren und diese intelligent nutzen. Genau hier setzt der ZEV – der Zusammenschluss zum Eigenverbrauch an.

Eine Photovoltaikanlage produziert Strom, der direkt vor Ort genutzt werden kann. In einem Mehrfamilienhaus profitieren mehrere Wohnungen gemeinsam davon. Auch bei unserem Landwirtschaftsbetrieb mit Bauernhaus, Stall und Stöckli kann ein ZEV sinnvoll sein. Damit dieses Zusammenspiel funktioniert, braucht es eine durchdachte Planung, passende Zähler und eine zuverlässige Messung. Systeme wie smart-me erfassen Verbrauch und Produktion, übertragen die Daten automatisch und ermöglichen eine transparente verbrauchsabhängige Abrechnung.

MID-zertifizierte Energiezähler erfüllen die europäischen Messgeräterichtlinien und sind für die gesetzeskonforme Abrechnung von Stromkosten zugelassen. Als Installationsfirma und aus eigener Erfahrung als Bauherr sind wir von smart-me überzeugt. Auch unsere Kundschaft schätzt die transparente und einfache Abrechnung.

Ein funktionierender ZEV beginnt bereits auf der Baustelle. Gebäude, Verbraucher, Zählerstruktur sowie technische und gesetzliche Anforderungen sollten früh geklärt werden. Auch die Vorgaben der Energieverordnung (EnV) zur Abrechnung sind zu beachten. Wir unterstützen Sie gerne mit unserer Erfahrung und unserem Knowhow. In der nächsten Ausgabe zeigen wir, worauf bei der Planung und Umsetzung eines ZEV zu achten ist.

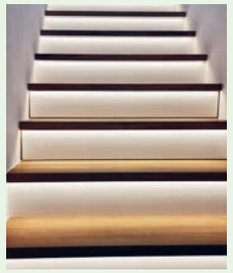


▼ Live-Übersicht Leistung



▲ MID-zertifizierte Messung und Verrechnung der elektrischen Energie in kWh, aufgeteilt in Solar- und Netztarif der letzten 30 Tage.







LED-Treppenbeleuchtung: Design, Komfort und Sicherheit

Setzen Sie Ihre Treppe stilvoll in Szene: Moderne LED-Treppenbeleuchtung schafft ein hochwertiges Ambiente und erhöht gleichzeitig die Sicherheit im Alltag. Ob unter der Treppenstufe, im Handlauf integriert oder seitlich an der Wand – jede Variante bietet eine elegante Möglichkeit, Treppen funktional und ästhetisch zu beleuchten.

Die perfekte Kombination von stimmungsvollem Licht, modernem Komfort und mehr Sicherheit.

Schnelle Hilfe, wenn es darauf ankommt



Wenn Heizungs-, Sanitär- oder Elektroanlagen plötzlich ausfallen, zählt rasche und zuverlässige Unterstützung. Der 24h-Pikettdienst der GLB ist rund um die Uhr erreichbar und sorgt dafür, dass Störungen schnell beurteilt und fachgerecht behoben werden. Vom ersten Check bis zur Reparatur vor Ort stehen Ihnen unsere Serviceteams kompetent zur Seite – damit Ihr Zuhause sicher, funktionstüchtig und gut betreut bleibt.

Aktion Ladestation



mehr Infos

www.glb.ch/news/aktion-ladestation-2026

Aktion gültig vom 15. November 2026 bis 31. Januar 2027. Preise in CHF exkl. MwSt. und Installation

KURS-TIPP

CLEVER BAUEN
22. Januar 2027

BAUEN AUSSERHALB DER BAUZONE
23. Januar 2027

glb.ch/kurse

ENERGIEKONTO

Virtuell Strom speichern

Die virtuelle Speicherlösung für Ihre Photovoltaikanlage



Energiekonto
c/o Enicon AG
Bahnhofstrasse 27
3550 Langnau i.E.
Telefon 031 537 10 40
info@energiekonto.ch

energiekonto.ch

Küchen-impressionen

Die unsichtbare Technik hinter Ihrer Traumküche

In einer modernen Küche steckt weit mehr Elektroinstallation, als auf den ersten Blick sichtbar ist. Hinter Fronten, Arbeitsflächen und Geräten sorgt eine durchdachte Planung dafür, dass alles zuverlässig funktioniert: Kochfeld, Backofen, Steamer, Geschirrspüler, Kühlschrank oder Weinkühler benötigen passende Anschlüsse und genügend Leistung.

Auch die Beleuchtung spielt eine wichtige Rolle. Direktes Arbeitslicht, stimmungsvolle indirekte Beleuchtung oder LED-Bänder in Nischen und Möbeln schaffen Atmosphäre und Komfort zugleich. Ergänzt wird das Ganze durch praktische Steckdosen, Schalter, Sensoren oder smarte Steuerungen.

Damit Technik, Design und Alltag perfekt zusammenspielen, ist eine frühzeitige Elektroplanung bei der Küche besonders wichtig. So wird aus einer schönen Küche ein funktionaler Lieblingsort.







Exkursion Küche
22. Januar 2027

GLB line
glb-line.ch
034 408 17 17
info@glb.ch

Planen statt ärgern

Aus dem Nähkästchen eines Elektroprojektleiters

PHASE 1/4

DIEGO BRODMANN, ELEKTRO, GLB OBERAARGAU

Was die Bauherrschaft vor dem ersten Kabelzug wissen sollte
Aus Sicht eines Elektroprojektleiters ist der häufigste Fehler bei der Elektroplanung nicht die falsch platzierte Steckdose, sondern die zu spät gestellte Frage: Wie leben und arbeiten wir später in diesem Gebäude? Auf dem Plan sieht oft alles richtig aus. Doch nach dem Einzug zeigt sich, ob die Steckdose beim Sofa fehlt, der Lichtschalter hinter der Tür liegt oder das WLAN im Homeoffice schwächelt.

Planen vor Bohren
Darum beginnt eine gute Planung nicht mit Bohrhammer und Kabelrolle, sondern mit Zuhören und Nachfragen: Wo steht später der Esstisch? Wo wird gearbeitet, gekocht, geladen oder ferngesehen? Braucht es Aussensteckdosen, Netzwerkanschlüsse, eine Ladestation fürs Elektroauto oder Vorbereitungen für Photovoltaik und Smart Home?

Aus diesen Antworten entsteht der Elektroplan mit Steckdosen, Schaltern, Leuchten, Geräteanschlüssen, Leitungswegen und Stromkreisen. Auch der Sicherungskasten wird so geplant, dass er heute passt und morgen nicht zu klein ist.

Reserven sind keine Luxusposition
Gute Elektroplanung denkt weiter als bis zur Schlüsselübergabe. Vielleicht kommt später eine Photovoltaikanlage, ein Batteriespeicher, eine Wärmepumpe, eine Ladestation oder zusätzliche Verbraucher in Garage, Werkstatt oder Betrieb dazu. Wer dafür genügend Platz, Leerrohre, Anschlussreserven und Reserveplätze im Verteiler vorsieht, spart später Zeit, Aufwand und Geld. Nachrüsten ist fast immer möglich – aber selten so einfach und kostengünstig wie eine gute Vorbereitung bereits in der Planung und während der Bauphase.

Was viele nicht sehen
Im Hintergrund klärt der Stromer Anschlussleistungen, Vorgaben des Netzbetreibers, Normen, Richtlinien und nötige Unterlagen. Sorgfältige Planung erleichtert den Bauverlauf, ermöglicht spätere Erweiterungen und sorgt für die Abstimmung mit anderen Gewerken – besonders rund um Photovoltaik, Heizung, Energie, Ladeinfrastruktur, Netzwerk und Gebäudeautomation.

So entstehen zukunftssichere Lösungen für Wohnbau, Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie. Gute Planung fällt später kaum auf, ihr Fehlen hingegen zeigt sich jeden Tag.

▼ Tarek und Diego planen nicht nur den Grundriss, sondern berücksichtigen auch den Alltag der Bauherrschaft.



PHASE 2/4

Starkes Zusammenspiel für Qualität am Rohbau

Wenn jedes Detail fürs Einlegen im Beton zählt

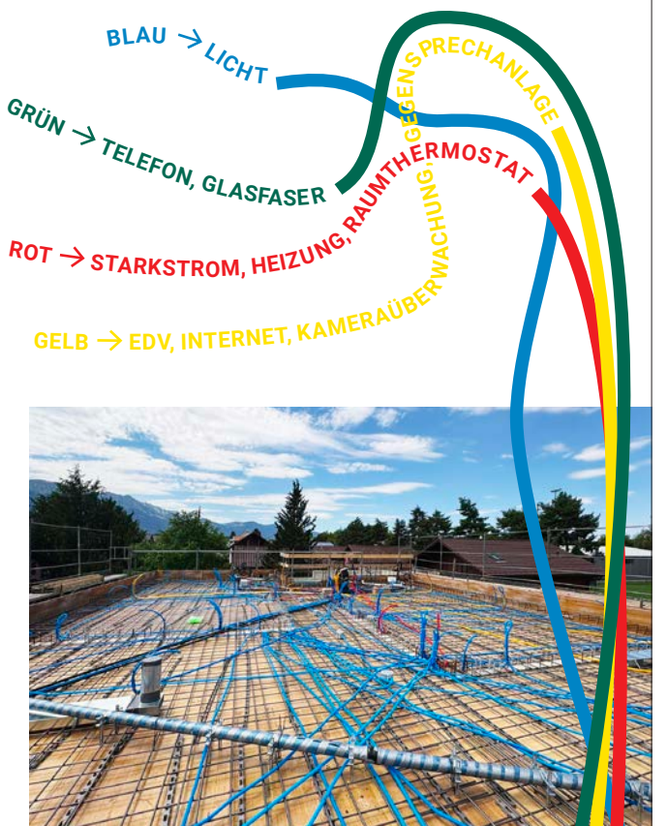
MAICOL MANTI, ELEKTRO, GLB THUN/OBERLAND

Gutes Bauen beginnt lange vor dem Betonieren. Für das Einlegen der Elektroinstallationen und den Rohbau liegen detaillierte Pläne vor, die vorgängig zwischen Baumeisterpolier und Elektro-Projektleiterin besprochen werden. So weiss jeder, was zu tun ist. Ein entscheidender Punkt, besonders wenn neben den Baumeistern auch externe Eisenleger auf der Baustelle mitarbeiten.

Gerade in solchen Momenten zeigt sich der Wert von Erfahrung. Ein geübter Elektroinstallateur erkennt bereits auf dem Plan oder direkt vor Ort, ob etwas noch besser gelöst werden kann. Dieses Mitdenken, Weitergeben und gemeinsame Optimieren machen nicht nur die Arbeit effizienter, sondern auch stolz. Denn am Ende zählt, dass für die Bauherrschaft ein sauberes, langlebiges Ergebnis entsteht.

In Betonwänden und -decken werden die Leitungen eingelegt bevor betoniert wird. Bei Backsteinmauerwerken folgen die Elektro-Rohbauarbeiten, das sogenannte Spitzen, erst danach. Heute werden aus statischen Gründen (Erdbebenschutz) viele Wände betoniert. Dennoch sind beide Arbeitsweisen im Einsatz. Oft werden Keller, Erdgeschoss und Decken betoniert, bevor weitergemauert oder je nach Baustil gezimmert wird.

Dank dem starken Zusammenspiel zwischen Bauherrschaft, Baumeister, Eisenlegern und Elektrofachleuten wird dieser wichtige Arbeitsschritt (Einlegen und Betonieren) einwandfrei umgesetzt. Genau so entsteht Qualität am Bau: durch Planung, Vertrauen und Menschen, die ihr Handwerk verstehen.



Die Nervenbahnen für das Haus

PHASE 3/4

Kabelzüge als Lebensadern eines Gebäudes

CHRISTOPH SCHÜRCH, ELEKTRO, GLB THUN/OBERLAND

Auf den ersten Blick sind es nur leere Rohre, die aus Wänden, Decken und Dosen ragen. Für die Elektrofachkräfte auf der Baustelle beginnt hier jedoch ein entscheidender Arbeitsschritt: der Kabelzug. Jetzt erhält das neue Einfamilienhaus seine Nervenbahnen für Licht, Steckdosen, Storen, Heizung, Netzwerk sowie Photovoltaik, E-Mobilität oder Smart Home.

Bevor gezogen wird, zählt die Vorbereitung. Grundlage bilden Installationspläne, Schema und die geltenden Vorschriften, insbesondere die Niederspannungs-Installationsnorm NIN. Vor Ort wird geprüft, ob die Rohrführungen frei sind, Dosen zugänglich bleiben und keine engen Bögen, Quetschungen oder verschlossenen Rohre den Weg versperren. Erst dann kommen Einziehband, Zugdraht und bei Bedarf geeignetes Gleitmittel zum Einsatz.

In der Praxis braucht es Erfahrung und Gefühl. Bewährt hat sich Teamarbeit: Eine Person zieht, die andere führt nach. Wenn ein Rohr «beisst», wird nicht einfach stärker gerissen, sondern die Ursache gesucht. Beschädigte Isolationen, zu kleine Biegeradien oder überfüllte Rohre können später zu Störungen führen. Besondere Beachtung gelten der Trennung von Stark- und Schwachstrom, der richtigen Leiterdimensionierung, der Schutzleiterführung sowie der eindeutigen Beschriftung nach Stromkreis, Raum und Verteilerfeld.

Der Kabelzug verbindet Normenkenntnis, handwerkliches Gespür und Weitblick. Was heute sauber in der Wand verschwindet, muss morgen sicher, nachvollziehbar und erweiterbar funktionieren. So entsteht im Rohbau ein unsichtbares Netz – geplant, geprüft und mit sicherer Hand ausgeführt. Noch bevor im neuen Zuhause das erste Licht brennt, hat der Elektroinstallateur dafür gesorgt, dass Energie, Komfort und Sicherheit zuverlässig ankommen.



▲ Kabeleinzug: Befestigung des Kabels am Einzugsband.
Weiss = Stromkabel
Orange = Einzugsband



▼ Führt und stösst das Kabel nach. Mit den Ziehbewegungen des Arbeitskollegen gleitet es weiter.



▸ Zieht das Kabel mit dem Einzugsband durch die eingelegten Rohre

PHASE 4/4

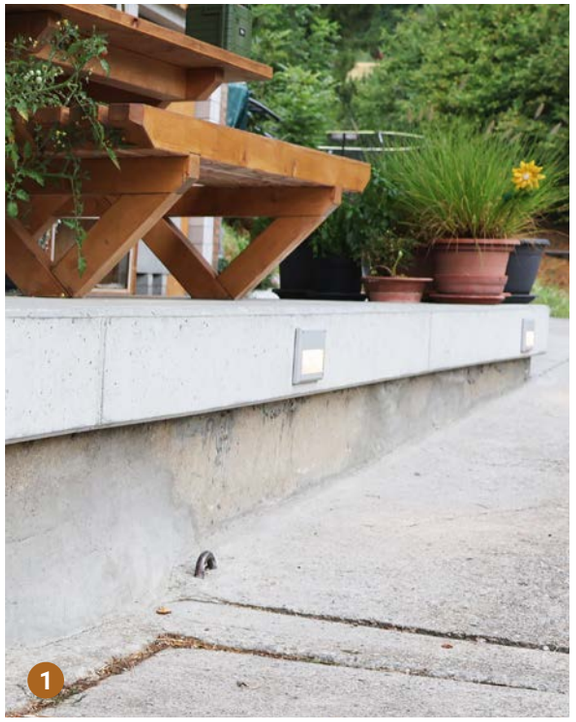
Strom an

Jetzt wird’s sichtbar: Aus Kabeln wird Licht – Strom, der sichtbar wird

MARKUS KIENER, ELEKTRO UND BAUHERR, GLB EMMENTAL

Elektroarbeiten liegen oft im Verborgenen. Erst wenn der Strom einmal ausfällt, wird uns bewusst, wie selbstverständlich wir auf Licht und Energie in unserem Alltag zählen. Bei der Sanierung eines Bauernhauses habe ich deshalb genauer hingeschaut: Wo überall steckt eigentlich Elektrik?

1 Unsere Reise beginnt bereits vor der Haustür. Eine beleuchtete Terrasse mit Dämmerungssensor, passende Aussenlampen mit Schalter und ein gut ausgeleuchteter Eingangsbereich mit Bewegungsmelder sorgen für Sicherheit und Atmosphäre.



2 Im Hintergrund übernimmt die Hauptverteilung und der Sicherungskasten eine zentrale Rolle und sorgt dafür, dass die Energie zuverlässig im Gebäude verteilt wird.

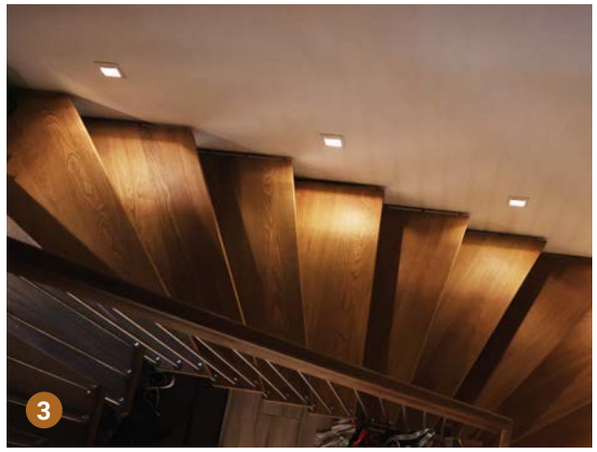
3 | 4 Im Inneren wird sichtbar, wie vielseitig moderne Elektroplanung sein kann. Eine beleuchtete Treppe, LED-Streifen im Küchenbereich oder farblich passende Steckdosen fügen sich dezent in die Umgebung ein. Gerade beim Altholz war uns als Eigentümer wichtig, dass die Technik den Charakter des Materials unterstreicht, ohne davon abzulenken.

5 Auch im Badezimmer entstehen mit Licht besondere Akzente: eingelassene LEDs in der Vollholzdecke, indirekte Beleuchtung mit dem LED-Streifen über der Dusche oder eine ausgeleuchtete Nische schaffen eine angenehme Wohlfühlatmosphäre.



6 Im Ess- und Wohnbereich sorgt gezielt eingesetztes Licht schliesslich für Stimmung. Zum Beispiel ein dimmbarer LED-Streifen entlang eines alten Balkens oder eine Pendelleuchte über dem Esstisch machen aus funktionaler Beleuchtung ein Gestaltungselement.

Auch für den Fall eines Stromausfalls lässt sich vorsorgen: Eine durchdachte Notstromlösung stellt sicher, dass wichtige Bereiche weiterhin mit Energie versorgt werden und der Alltag nicht plötzlich stillsteht.









Dieses Bauernhaus zeigt, gute Elektroarbeiten bleiben oft im Hintergrund, ihre Wirkung ist jedoch überall spürbar. Doch Elektrizität endet längst nicht beim Licht: Mit einer Photovoltaikanlage, einem Batteriespeicher und einem ZEV lässt sich selbst produzierter Strom intelligent nutzen und dank smart-me transparent abrechnen (siehe Seite 11).

HausCheck – Ihr Zuhause in den besten Händen

Es lohnt sich, Ihre Liegenschaft gut zu unterhalten. So vermeiden Sie kostspielige Schäden – Mit einem HausCheck* sind Sie auf der sicheren Seite. Der Profi prüft Ihre Immobilie professionell und Sie erkennen mögliche Probleme frühzeitig.

Weitere Informationen und die detaillierten Preise finden Sie auf **glb.ch/hauscheck**
Sie können uns auch per Telefon **034 408 16 00** oder E-Mail **hauscheck@glb.ch** kontaktieren.

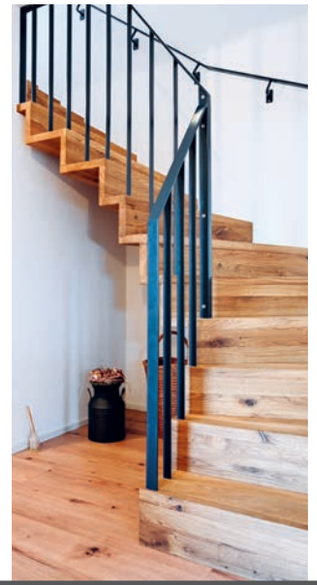
* Dieses Angebot gilt vorerst nur für die Berner GLB Regionen.

QR-Code scannen und mehr über den HausCheck erfahren



5% Winterrabatt
auf GLB line Produkte

vom **1. Oktober 2026 bis 31. März 2027** von der Aktion profitieren. (Auslieferung bis 31. Mai 2027)







Mehr Komfort für Ihr Zuhause, zu jeder Jahreszeit.
Ob Fenster, Türen, Möbel oder Treppen: Mit der GLB setzen Sie auf Qualität, Langlebigkeit und modernes Design. Sichern Sie sich jetzt den diesjährigen Winterrabatt auf viele GLB line Produkte.

QR-Code scannen und das Angebot ansehen.

Für Bestellungen, Unterlagen und Informationen wenden Sie sich an

glb-line.ch
034 408 17 17
info@glb.ch

5 quer gedachte Stromspar-Ideen

1.



«Schmutz frisst Licht»: Leuchten und Schirme reinigen
Klingt banal, ist aber wirksam: Staub oder vergilbte Lampenschirme schlucken viel Licht. Wenn eine Lampe nach dem Putzen wieder heller wirkt, drehen wir sie automatisch weniger auf.

2.



«Restwärme-Routine»
Beim Kochen und Backen lohnt es sich das Gerät 5 bis 10 Minuten früher auszumachen und mit Deckel oder geschlossener Ofentür fertig zu garen. Das ist weniger Technik als Gewohnheit: den Timer konsequent nutzen und immer den Topfdeckel nutzen. Das Ergebnis: gleiche Mahlzeit, kürzere Geräte-Laufzeit.

3.

«Wartezeit-Fasten» in der Küche
Viele Geräte laufen, weil wir warten: Wasserkocher (zu viel Wasser), Backofen vorheizen (aus Gewohnheit) oder die Herdplatte läuft, während wir schnippeln. Machen wir uns doch zur Gewohnheit: Erst vorbereiten, dann einschalten (Mise en place).



4.



«Waschmaschine im Zen-Modus»: 30 Grad sind das neue Heiss
Viele Kleidungsstücke werden auch bei 30 Grad sauber. Das spart deutlich Strom, weil das Aufheizen des Wassers besonders energieintensiv ist. Zusätzlich helfen volle Trommeln, Eco-Programme und Lufttrocknen statt trocknen im Tumbler.

5.



«Energie-Diät»: Bildschirmzeit = Stromzeit
Legen Sie stromfreie Zeiten fest: z. B. eine Stunde am Abend ohne Fernseher, Streamingdienst, Gaming, PC und Social Media. Das spart nicht nur das Gerät (Handy, TV, Computer) selbst, sondern oft auch Router-Zusatzgeräte, Soundbar, Konsole, Ladekram. Und dann unterhalten Sie sich ohne Strom: Lesen, Spaziergang machen oder Spiele spielen.

Licht, Farbe, Raum

Wie Tageslicht, Beleuchtung und Gestaltung unser Wohnen, Arbeiten und Wohlbefinden beeinflussen

STEFANIE HERZIG, MALER/GIPSER, GLB OBERAARGAU

Licht macht Räume sichtbar, aber es kann noch viel mehr. Es verändert Stimmungen, unterstützt die Konzentration, beeinflusst unser Wohlbefinden und prägt die Wirkung von Architektur. Ob zu Hause, im Büro, in der Schule oder im Homeoffice: Eine durchdachte Lichtplanung verbindet Funktion, Atmosphäre und Gestaltung.

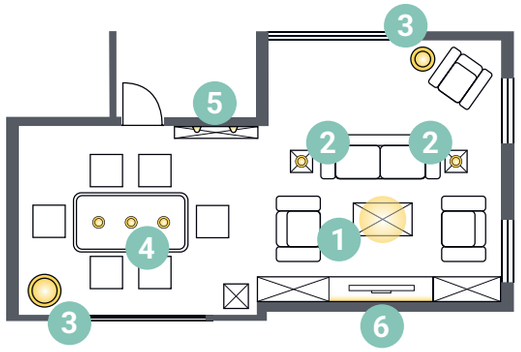
Tageslicht als Grundlage

Natürliches Licht ist für den Menschen besonders wichtig. Es gibt dem Tag Struktur, unterstützt unseren Biorhythmus und sorgt dafür, dass Räume lebendig wirken. Bereits bei der Planung eines Gebäudes spielen deshalb Fenstergrössen, Ausrichtung und Raumaufteilung eine zentrale Rolle.

Auch im bestehenden Wohnraum lässt sich viel bewirken: Grosse Fensteröffnungen lassen Tageslicht weich in den Raum fallen, Spiegel lenken Licht weiter und zarte Wandfarben lassen Räume offener erscheinen. So entsteht ein angenehmes Zusammenspiel aus Architektur, Einrichtung und Licht.

Lichtzonen schaffen Atmosphäre

Nicht jeder Bereich eines Raumes braucht das gleiche Licht. In der Küche ist helles Arbeitslicht gefragt, im Wohnzimmer eher eine warme und gemütliche Stimmung. Im Bad braucht es funktionales Licht, gleichzeitig aber auch eine angenehme Grundbeleuchtung.



1 Deckenleuchte
2 Tischleuchte
3 Stehleuchte
4 Pendelleuchte
5 Wandleuchte
6 Lichtleiste



Deshalb wird heute mit Lichtzonen gearbeitet: direktes Licht zum Arbeiten, indirektes Licht für Atmosphäre, Akzentlicht für Bilder, Möbel oder besondere Materialien. So wird ein Raum flexibel nutzbar und wirkt je nach Situation ganz unterschiedlich.

Mehr Konzentration durch gutes Licht

Licht beeinflusst auch unsere Leistungsfähigkeit. In Schulen, Büros und im Homeoffice ist eine gute Beleuchtung entscheidend, damit konzentriertes Arbeiten möglich ist. Zu dunkle Räume machen müde, blendendes Licht stört, und falsche Farbtemperaturen können unangenehm wirken.

Für Arbeitsbereiche eignet sich ein neutralweisses bis eher kühles Licht, kombiniert mit genügend Helligkeit und möglichst wenig Blendung. Wichtig ist auch die richtige Position der Leuchten: Bildschirme, Arbeitsflächen und Sitzplätze sollten so beleuchtet sein, dass die Augen entlastet werden.

Farbe verändert Räume

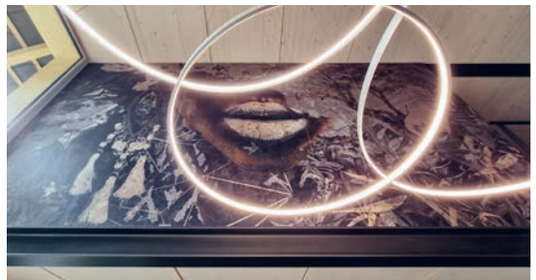
Licht und Farbe gehören zusammen. Dieselbe Wandfarbe kann je nach Tageszeit, Leuchtmittel oder Lichteinfall ganz anders wirken. Warmes Licht macht Räume gemütlicher, kühleres Licht lässt sie sachlicher und klarer erscheinen. Materialien wie Holz, Stein, Textilien oder Glas reagieren ebenfalls unterschiedlich auf Licht.

Wer Räume plant, sollte deshalb Farben, Oberflächen und Beleuchtung gemeinsam betrachten. So entstehen Wohn- und Arbeitsräume, die nicht nur schön aussehen, sondern sich auch gut anfühlen.

Wissen, das Räume besser macht

Damit Licht, Farbe und Raum optimal zusammenspielen, braucht es Fachwissen und ein gutes Gespür für Gestaltung. Deshalb bilden sich unsere Spezialisten regelmässig weiter, um auf dem neusten Stand zu sein und das Know-how direkt in die nächste Beratung und Planung umsetzten zu können. So entstehen Räume, die funktional sind, Atmosphäre schaffen und das Wohlbefinden der Menschen unterstützen.





«Gutes Licht fällt nicht auf, aber seine Wirkung ist spürbar.»

STEFANIE HERZIG,
FARBDESIGNERIN, GLB OBERAARGAU



Sicher durch den Alltag

Sichere Elektroinstallationen, weniger Brandrisiken und einfache Tipps für den Familienalltag

TAREK EYMANN, ELEKTRO, GLB OBERAARGAU

Ein sicheres Zuhause beginnt bei einer Elektroinstallation, die zum Alltag passt. Steckdosen, Kabel, Schalter, Ladegeräte oder Küchengeräte sind ständig im Einsatz und werden schnell zur Gefahrenquelle, wenn sie beschädigt, überlastet oder ungeschützt sind. Besonders dort, wo Kinder wohnen, lohnt sich ein genauer Blick: Was für Erwachsene selbstverständlich ist, kann für kleine Entdecker spannend und nicht immer ungefährlich sein.

Steckdosen, Kabel und Stolperfallen
Ein klassischer Schutz im Familienhaushalt ist der Steckdosenschutz. Gerade bei kleinen Kindern verhindert er, dass Gegenstände in Steckdosen gesteckt werden können. In vielen neueren Installationen sind Steckdosen bereits mit erhöhtem Berührungsschutz erhältlich. Wo dies nicht der Fall ist, können passende Schutzlösungen nachgerüstet werden.

Auch frei liegende Kabel, Verlängerungen oder Steckerleisten sollten möglichst ausser Reichweite platziert werden. Kabel, die quer durch den Raum führen, sind nicht nur Stolperfallen, sondern können beim Ziehen auch Geräte herunterreissen.

Sicherheit in der Küche
Die Küche gehört zu den Bereichen, in denen besondere Vorsicht gefragt ist. Herd, Backofen, Wasserkocher oder Kaffeemaschine werden heiss und benötigen viel Strom. Eine Herdsicherung kann verhindern, dass Kochfelder unbeaufsichtigt eingeschaltet bleiben oder von Kindern aktiviert werden.

EINFACHE TIPPS FÜR MEHR SICHERHEIT

- Steckdosen mit Kinderschutz verwenden oder nachrüsten
- Kabel und Steckerleisten nicht offen herumliegen lassen
- Ladegeräte nicht unter Decken oder Kissen verwenden
- Defekte Kabel und Netzteile sofort ersetzen
- Steckerleisten nicht überlasten
- Küchengeräte nach Gebrauch ausschalten oder ausstecken
- Herd und Kochfeld ausschalten; bei Bedarf Kindersicherung oder Abschaltautomatik nachrüsten lassen
- Rauchmelder installieren und regelmässig testen

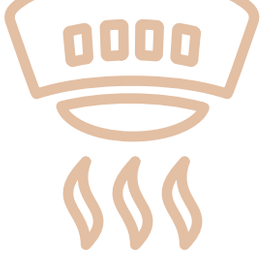


Auch Kleingeräte sollten nach Gebrauch ausgeschaltet oder ausgesteckt werden. Besonders wichtig: Geräte nicht direkt am Rand der Arbeitsfläche platzieren und Kabel nicht herunterhängen lassen.

Ladegeräte und Steckerleisten: praktisch, aber mit Bedacht
Handys, Tablets, Kopfhörer, Spielgeräte – in vielen Familien sind täglich mehrere Ladegeräte im Einsatz. Grundsätzlich ist ein Ladegerät über Nacht nicht automatisch gefährlich. Wichtig ist aber, dass nur intakte und geprüfte Ladegeräte verwendet werden. Diese sollten nicht unter Kissen, Decken oder auf leicht brennbaren Materialien platziert werden. Zudem sollten Geräte nicht unbeaufsichtigt geladen werden.

Defekte Kabel, wacklige Stecker oder stark erwärmte Netzteile sollten sofort ersetzt werden. Auch Steckerleisten dürfen nicht überlastet werden. Mehrfachstecker eignen sich für kleinere Geräte, aber nicht für grosse Verbraucher wie Heizlüfter, Waschmaschinen oder Küchengeräte.

Fehlerstrom-Schutzschalter (FI):
Bei neuen Elektroinstallationen müssen sämtliche Endstromkeise mit wenigen Ausnahmen mit einem Fehlerstromschutzschalter ausgerüstet sein. Sobald ein gefährliche Fehlerstrom fliesst unterbricht er den Stromkreis innert Milisekunden. In älteren Gebäude wurde dieser in den wenigsten Fälle nachgerüstet. In solchen Fällen beraten wir Sie gerne und erstellen für Sie eine passende Lösung. Die Funktionsfähigkeit von FI-Schaltern sollte regelmässig kontrolliert werden.



Brandgefahren früh erkennen
Viele Elektrobrände entstehen durch defekte Geräte, beschädigte Kabel, Überlastung oder unsachgemässe Nutzung. Deshalb lohnt es sich, Elektroinstallationen und Geräte regelmässig zu überprüfen. Flackert eine Lampe, riecht es verschmort oder wird eine Steckdose auffällig warm, sollte eine Fachperson beigezogen werden.

Rauchmelder sind eine einfache und wirkungsvolle Ergänzung für mehr Sicherheit. Sie warnen frühzeitig, wenn Rauch entsteht, besonders nachts, wenn Gerüche im Schlaf oft nicht wahrgenommen werden.

Gut geplant, sicher gewohnt
Elektrische Sicherheit beginnt nicht erst beim Problem, sondern bei der Planung. Wer baut, umbaut oder saniert, kann Steckdosen, Schalter, Küchenanschlüsse, Beleuchtung und Sicherheitslösungen von Anfang an sinnvoll einplanen. So entsteht ein Zuhause, das den Familienalltag erleichtert.



Auflösung Wettbewerb

Lösungswort war: HANDUERK – nein natürlich Handwerk.

WIR GRATULIEREN EUCH HERZLICH
1. Platz: Katrin, Gutschein Hotel
2. Platz: Roger, Gutschein Brunch
3. Platz: Res, Gutschein Kino

Alte Elektrik, neues Haftungsrisiko

Warum Bauherren bei Nullung Schema III frühzeitig handeln müssen

TAREK EYMANN, ELEKTRO, GLB OBERAARGAU

In vielen älteren Gebäuden sind noch Elektroinstallationen nach der früher verbreiteten Nullung Schema III vorhanden. Dieses Schutzsystem entspricht heute nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik. Für die Bauherrschaft ist das nicht nur eine technische Frage, sondern auch ein mögliches Sicherheits- und Haftungsrisiko.

Gefahr bei Eingriffen in alte Anlagen

Bei der Nullung Schema III übernimmt der Neutralleiter gleichzeitig eine Schutzfunktion. Wird eine solche Anlage falsch verändert oder ungeprüft weiterverwendet, können gefährliche Berührungsspannungen entstehen. Die Folgen können Stromunfälle, Personen- und Sachschäden oder Brände sein.

Deshalb ist entscheidend, bereits vor Beginn von Umbauten, Erweiterungen oder Sanierungen zu klären, welches Schutzsystem vorhanden ist und unter welchen Bedingungen die Anlage verändert werden darf.

ESTI-Weisung und Verantwortung

Die ESTI-Weisung Nr. 225, Version 0827, macht sinngemäss deutlich: Bestehende Elektroinstallationen dürfen nicht ungeprüft verändert, erweitert oder falsch weitergeführt werden. Wird eine Anlage wesentlich geändert, umgebaut oder stellt diese eine Gefahr dar, muss sie auf den aktuellen Stand der Technik gebracht werden.

Gerade bei Nullung Schema III reicht es nicht, einzelne Apparate, Leitungen oder Sicherungen zu ersetzen. Entscheidend ist, ob das gesamte Schutzsystem sicher ist. Unterbleiben notwendige Abklärungen, kann im Schadenfall die Frage entstehen, ob die Bauherrschaft ihre Sorgfaltspflichten wahrgenommen hat.

Haftungsrisiko für Bauherrschaft

Bauherr- und Eigentümerschaft tragen die Verantwortung, sobald sie Arbeiten an einer bestehenden Elektroinstallation veranlassen. Diese Verantwortung liegt nicht ausschliesslich beim ausführenden Elektrounternehmen. Relevant ist auch, ob fachliche Beurteilungen, Kontrollen und Nachweise rechtzeitig veranlasst und dokumentiert wurden.

Fehlen diese Grundlagen, kann dies bei Personen- oder Sachschäden zu Haftungsfragen, Versicherungsproblemen und zusätzlichen Kosten führen.

Kontrollperiode prüfen

Elektrische Installationen müssen periodisch kontrolliert werden. Für Wohnbauten gilt eine Kontrollperiode von 20 Jahren. Je nach Nutzung, Gebäudeart oder Zustand können kürzere Fristen gelten. Vor Umbauten sollte geprüft werden, ob ein gültiger Sicherheitsnachweis vorliegt.



Veraltete Installation? Jetzt genauer hinschauen.

«Nullung Schema III erkennt man nicht auf den ersten Blick. Gerade deshalb braucht es vor Arbeiten an alten Installationen eine saubere Beurteilung durch erfahrene Fachpersonen.»

**TAREK EYMANN,
FACHLEITER ELEKTRO,
GLB OBERAARGAU**

Unser Tipp

Klären Sie alte Elektroinstallationen vor jedem Eingriff ab, nicht erst während der Bauphase. Besonders bei Verdacht auf Nullung Schema III sollte das Schutzsystem gezielt beurteilt und dokumentiert werden. Das schützt Menschen vor Gefahren, Gebäude vor Schäden und die Bauherrschaft vor vermeidbaren Haftungsrisiken. Die erste Einschätzung durch die GLB ist kostenlos.

ASBEST BEI ELEKTROARBEITEN

Werden bei alten Elektroinstallationen Wände, Decken, Böden oder Verkleidungen geöffnet, können asbesthaltige Materialien freigelegt werden. Ein Asbestverdacht sollte frühzeitig abgeklärt werden. Asbesthaltige Materialien dürfen nur durch qualifizierte Fachpersonen entfernt werden.

HABEN SIE FRAGEN ZU IHRER ELEKTROANLAGE?

Unsere Elektroprofis beraten Sie gerne.
Kontaktieren Sie uns noch heute.

GLB Berner Mittelland:
Markus Jenni, 031 888 12 35, majenni@glb.ch
GLB Emmental:
Hans Peter Stalder, 034 408 17 50, hpstalder@bern.ch
GLB Oberaargau:
Tarek Eymann, 062 916 09 23, teymann@glb.ch
GLB Seeland:
Nicolas Ramser, 032 387 41 24, nramser@glb.ch
GLB Thun / Oberland:
Christoph Schürch, 033 334 78 33, cschuerch@glb.ch
GLB Zürich Land:
Semir Djelili, 044 938 87 15, sdjelili@glb.ch

Sicher bei Blitz und Überspannung

Wie Überspannungsschutz Ihr Zuhause und Ihre Geräte schützt

Ein Gewitter ist schnell da und manchmal reicht bereits ein Einschlag in der Nähe, um empfindliche Elektrogeräte zu beschädigen. Fernseher, Computer, Router, Steuerungen, Wärmepumpen, Haushaltsgeräte oder Photovoltaikanlagen reagieren sensibel auf Überspannungen im Stromnetz.

Ein moderner Überspannungsschutz hilft, solche Spannungsspitzen abzuleiten, bevor sie Schaden anrichten. Er wird direkt in der Elektroverteilung installiert und schützt die elektrische Anlage sowie angeschlossene Geräte. Einen hundertprozentigen Schutz gibt es zwar nicht, das Risiko für Schäden lässt sich damit aber deutlich reduzieren. Besonders sinnvoll ist er bei Gebäuden mit Photovoltaikanlage, Wärmepumpe, Smart Home-Systemen oder vielen elektronischen Geräten.

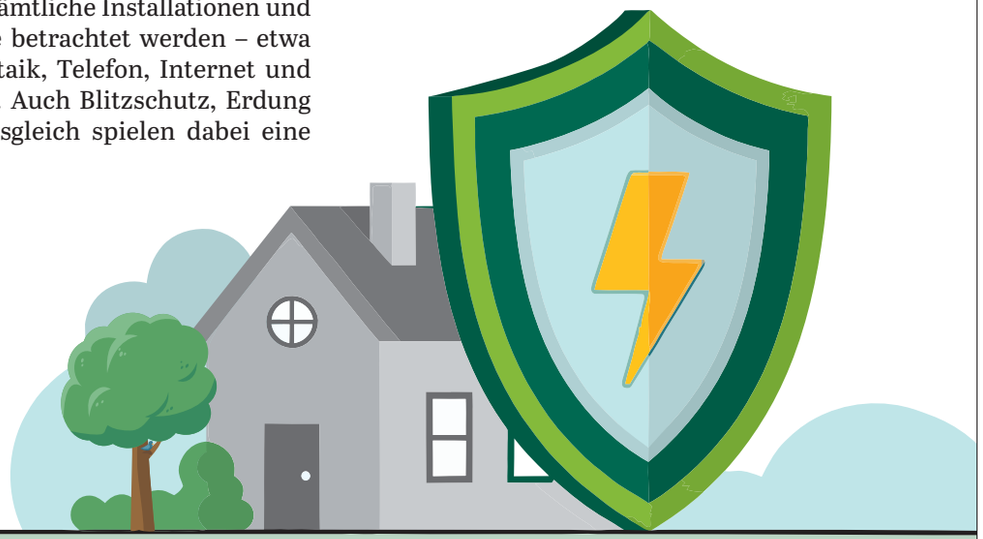
Wichtig ist: Der Schutz funktioniert am besten als durchdachtes Gesamtkonzept. Neben dem Überspannungsschutz in der Hauptverteilung müssen sämtliche Installationen und Gebäudeeintritte betrachtet werden – etwa Strom, Photovoltaik, Telefon, Internet und Kommunikation. Auch Blitzschutz, Erdung und Potenzialausgleich spielen dabei eine wichtige Rolle.

TIPPS FÜR DIE GEWITTERSAISON

- Empfindliche Geräte bei starkem Gewitter vom Netz trennen
- Router, TV, Computer und Ladegeräte nicht unnötig eingesteckt lassen
- Überspannungsschutz in der Elektroverteilung prüfen oder nachrüsten lassen
- Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen in das Schutzkonzept einbeziehen
- Nach einem Einschlag oder Schaden die Elektroanlage kontrollieren lassen

GUT ZU WISSEN

Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) unterstützt den Einbau eines Überspannungsschutzes unter bestimmten Voraussetzungen mit einem Beitrag von bis zu CHF 250.–. Eine Abklärung lohnt sich.



Wenn der Tag anders läuft als geplant

Elektrizität ist selbstverständlich – bis sie plötzlich nicht mehr funktioniert. Dann zählt ein Servicepartner, der rasch vor Ort ist, die Situation richtig einschätzt und eine zuverlässige Lösung findet. Genau dafür steht der Elektro-Service der GLB. Wie vielseitig dieser Service im Alltag ist, zeigt ein Blick auf einen Arbeitstag von Jonas Zaugg.

8 Uhr
In Jaberg repariert Jonas Zaugg einen Backofen, der nur noch die halbe Leistung bringt. Dabei ergibt sich gleich der nächste Auftrag: eine neue Beleuchtung für die Hühnerhalle.

10 Uhr
In Burgdorf wurde bei einer Kernbohrung eine Stromleitung beschädigt. Ein Teil des Hauses ist ohne Licht. Der Notfall wird sofort übernommen.

13 Uhr
In Schwanden behebt Jonas eine Beanstandung aus einer Elektrokontrolle und ergänzt einen fehlenden Erdungsdraht: eine kleine Arbeit mit grosser Bedeutung für die Sicherheit.

14 Uhr
Eine Heizung meldet eine Störung. Kurz vor dem Eintreffen funktioniert sie wieder. Fehlalarme gehören manchmal zum Alltag, auch wenn die Spezialisten bereits unterwegs sind.

15 Uhr
Ein defekter Zentralstaubsauger wartet auf die Reparatur. Danach folgt bereits der nächste Einsatz bei einem Heizungsumbau.

16.30 Uhr
Zurück im Büro geht die Arbeit weiter: Offerten, Materialbestellungen, Rechnungen und die Planung der nächsten Einsätze gehören dazu.

Die Vielfalt ist gross: Boiler, Maschinensteuerungen, Lüftungen, Gegensprechanlagen, Küchen, Serverräume, in Heimen, Banken, Waffenlager oder landwirtschaftliche Anlagen – jeder Einsatz bringt neue Herausforderungen.



«Ig bi glücklech über mi Job u ha huere Fröid a däm, woni mache.»

JONAS ZAUGG,
ELEKTROINSTALLATEUR,
GLB EMMENTAL

Nachgefragt bei…

Sven Zingg, Elektroinstallateur, GLB Oberaargau
Unter Strom und immer in Bewegung

Sven Zingg ist 25 Jahre alt, Elektroinstallateur bei der GLB Oberaargau und in seiner Freizeit kaum zu bremsen. Neben seinem 100-Prozent-Pensum ist er sportlich stark engagiert: Er spielt Fussball, trainiert im Turnverein Unihockey und macht je nach Woche zusätzlich Leichtathletik. Mit zwei Fussballtrainings, einem Unihockeytraining und meist einem Match am Wochenende ist sein Kalender gut gefüllt. Seine Energiequelle beschreibt er mit trockenem Humor: «Die Nacht zum Schlafen.»



Seine Ausbildung startete Sven am 2. August 2017 bei der GLB Oberaargau. Zuerst absolvierte er die dreijährige Lehre als Montageelektriker. Direkt danach hängte er zwei weitere Ausbildungsjahre an und schloss als Elektroinstallateur ab. Anschliessend ging er ins Militär und arbeitet nun wieder bei der GLB Oberaargau. Dass er sich nach der ersten Lehre für die zusätzliche Ausbildung entschied, war für ihn der richtige Weg: Der Elektroberuf passte einfach.

Schon mit 14 Jahren schnupperte Sven in verschiedene Berufe hinein, unter anderem als Maler, Koch und Optiker. Schnell wurde ihm klar, dass die Ausbildung zum Montageelektriker gut zu ihm passt. Büroarbeit kam für ihn nicht infrage. «Das wäre sowieso nichts für mich gewesen», sagt er. Am Elektroberuf gefällt ihm besonders, dass kein Tag gleich ist. Es gibt immer neue Herausforderungen und neue Lösungen. Das passt zu ihm, denn auch privat mag er Rätsel und Knobelaufgaben.

> *«Im Rohbau gefällt mir, dass man sieht, was man gemacht hat.»*
>
> SVEN ZINGG, ELEKTROINSTALLATEUR, GLB OBERAARGAU

Zur GLB kam Sven ursprünglich wegen des kurzen Arbeitswegs. Nach dem Schnuppern überzeugte ihn vor allem das familiäre Umfeld. Er schätzt das gute Miteinander im Team und über die Abteilungen hinweg.

Heute beginnt sein Arbeitstag meistens um 6.50 Uhr im Geschäft. Material laden, auf die Baustelle fahren, Arbeit planen, umsetzen, aufräumen und Material bestellen. Besonders





gerne arbeitet Sven im Rohbau, ob in Stein oder Holz. Auch das Verlegen von Rohren und neue Heizungsinstallationen im Herbst zählen zu seinen bevorzugten Aufgaben. Dass diese Tätigkeiten nicht bei allen im Team besonders beliebt sind, sieht er positiv: So ergänzen sich die Stärken und Vorlieben der Mitarbeitenden ideal.

An seine Lehrzeit denkt Sven gerne zurück. In den ersten Jahren wurde er gut begleitet, gleichzeitig lernte er, selbstständig zu arbeiten. Besonders schätzte er das Vertrauen, das ihm entgegengebracht wurde. Nach der Autoprüfung durfte er bereits kleinere eigene Projekte übernehmen.

Das Vertrauen in ihn blieb auch nach der Ausbildung gross. Bereits kurz danach durfte er die Elektro-Bauleitung des Büroneubaus übernehmen. Dieses Vertrauen hat ihn beeindruckt und ihm gezeigt, dass die GLB ihm viel zutraut.

> *«Ob ich mich wieder für diesen Lehrberuf entscheiden würde? Definitiv.»*
>
> SVEN ZINGG, ELEKTROINSTALLATEUR, GLB OBERAARGAU

Beruflich möchte Sven dem Elektrobereich treu bleiben. Vorstellen kann er sich eine Weiterentwicklung als Service-Monteur, im Bereich Photovoltaik oder später auch in einer Teamleitungsfunktion. Auch Berufsbildner wäre eine Möglichkeit.

Wenn Sven die GLB in drei Worten beschreiben müsste, sagt er: «einzigartig, vielseitig, fordernd». Besonders positiv blieb ihm in Erinnerung, dass der Chef am Morgen alle persönlich begrüsst und fragt, wie es ihnen geht. Und ob er sich wieder für diesen Lehrberuf entscheiden würde? Auch hier ist seine Antwort klar: «Definitiv.»

Ihr habt's drauf!

Herzliche Gratulation zum bestandenen Weiterbildungsabschluss



Durand Ronja
Plattenlegerchefin mit eidg. FA
GLB Emmental



Hubler Martin
Energieberater Gebäude mit eidg. FA
GLB Emmental



Jaun Samuel
Objektleiter Fachrichtung Dachdecken
GLB Emmental



Lerch Petra
Projektleiterin Schreinerei mit eidg. FA
GLB Thun/Oberland



Schneider Michael
Höheres Wirtschaftsdiplom HWD VSH Management
GLB Thun/Oberland



Wenker Lukas
Eidg. dipl. Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte HFP
GLB Emmental

Alle Stellen und Lehrstellen auf **bautalent.ch**

Für Profis mit Weitblick

m / w / d

Bauführer / Baupolier / Bauvorarbeiter / Maurer / Plattenleger / Projektleiter Plattenarbeiten
GLB Berner Mittelland, GLB Oberaargau, GLB Seeland, GLB Thun/Oberland

Gipser
GLB Emmental, GLB Oberaargau

Dachdecker / Bauführer Gebäudehülle / Gruppenleiter Bau / Projektleiter / Spengler
GLB Berner Mittelland, GLB Emmental, GLB Oberaargau, GLB Seeland, GLB Thun/Oberland

Landschaftsgärtner / Bauführer Gartenbau
GLB Berner Mittelland, GLB Oberaargau, GLB Seeland

Baustellenleiter Photovoltaik / Solarinstallateur
GLB Emmental, GLB Seeland

Projektleiter Planung / Teamleiter Planung
GLB Zürich Land

Geniesst das Leben!

Jetzt erst recht! Alles Gute zur Pensionierung



Jordi Peter
Bauvorarbeiter
GLB Oberaargau

1984 stiess Peter «Pegu» Jordi zur GLB und blickt heute auf 42 Jahre engagiertes Wirken zurück. Als Maurer und Bauvorarbeiter war Peter ein echter Allrounder und mit viel Fachwissen, Erfahrung und Herzblut auf den unterschiedlichsten Baustellen im Einsatz. Sein besonderes Augenmerk galt stets der Kundenzufriedenheit. Dass er immer wieder zu denselben Bauherrschaften zurückkehren durfte, zeugt vom grossen Vertrauen, das er sich über die Jahre erarbeitet hat. Auch im Team war Peter eine geschätzte und verlässliche Stütze. Seine Loyalität, Hilfsbereitschaft und Verbundenheit mit der GLB zeichneten ihn aus. Und wer Peter kennt, weiss: «Pegu, chum hiuf» wurde früher nicht nur auf der Baustelle gerufen, sondern auch beim Kalben auf dem Bauernhof. Peter, ein herzliches Merci für deinen grossen Einsatz, dein Engagement und deine langjährige Treue. Umso mehr freut es uns, dass du uns auch künftig mit einem reduzierten Pensum und deiner Erfahrung, deiner Hilfsbereitschaft und deiner kameradschaftlichen Art zur Seite stehen wirst. Für deine Pensionierung wünschen wir dir und deiner Familie von Herzen alles Gute, beste Gesundheit und viele schöne Reisen.



Wyss Walter
Plattenleger
GLB Oberaargau

Seit September 2020 ist Walter Wyss als versierter Plattenleger Teil unseres Teams. Nun beginnt mit dem Erreichen des Pensionsalters ein neuer Lebensabschnitt. Zumindest beinahe, denn Walter bleibt uns weiterhin mit seinem grossen Erfahrungsschatz, seiner Fachkompetenz und seinem hohen Qualitätsanspruch erhalten. Walter, wir danken dir herzlich für deinen engagierten Einsatz, deine wertvolle Arbeit für die GLB Oberaargau und deine stets kollegiale Art. Es freut uns sehr, dass wir auch in Zukunft auf dein Wissen, dein Können und deine zuverlässige Unterstützung zählen dürfen. Für diesen besonderen Übergang wünschen wir dir bereits heute von Herzen alles Gute, beste Gesundheit und «viu Gfröits».

AVOR Schreinerprojektleiter / Bauschreiner / Möbelschreiner / Schreinermonteur / Serviceschreiner / Schreinermaschinist Türenfabrikation
GLB Berner Mittelland, GLB Emmental, GLB Seeland, GLB Thun/Oberland

Zimmermann / Holzbau-Vorarbeiter
GLB Oberaargau, GLB Seeland, GLB Zürich Land

Allrounder Heizung&Sanitär / Heizungs- und Sanitärinstallateur / Heizungs- und Sanitärplaner
GLB Berner Mittelland, GLB Emmental, GLB Oberaargau

Boden-Parkettleger
GLB Berner Mittelland



Werden Sie GLB Genossenschafts-Mitglied

DIE VORTEILE AUF EINEN BLICK
Mit dem GLB Mitgliederausweis (Kreditkarten-Funktion) von besseren Einkaufskonditionen profitieren. Unterstützung beim Eigenbau durch GLB Fachleute, Maschinen, Geräte und Einrichtungen. 4× jährlich das Magazin «unter uns» mit interessanten Fachbeiträgen, Aktionen und Kursangeboten. Teilnahme und Mitsprache an der Generalversammlung mit Mittagessen und je nach Geschäftsgang einen Wertgutschein für Leistungen der GLB.

Alle natürlichen und juristischen Personen, welche sich mit den Zielen der Genossenschaft identifizieren, sowie Gemeinwesen der öffentlichen Hand können GLB Mitglied werden.

Voraussetzung einer Mitgliedschaft ist die einmalige Übernahme eines Anteilscheines von CHF 100.– und das Eingehen einer Solidarhaftung von max. CHF 1000.–.

Weitere Infos und Anmeldung auf glb.ch/mitgliedschaft

Vorschau

In der nächsten Ausgabe dreht sich alles rund um das Thema ***«Photovoltaik: Von der Planung bis zur Nutzung.»***

IMPRESSUM

November 2026 | 111. Jahrgang
Erscheint viermal jährlich

GLB Genossenschaft
Bahnhofstrasse 27
3550 Langnau

Redaktion
Marketing-Team GLB

Mitarbeit in dieser Ausgabe
Yvonne Wüthrich, GLB Emmental
Ruth Flückiger, GLB Oberaargau
Tanja Sánchez, GLB Thun/Oberland

Bilder
GLB, adobe.stock.com
Swissolar/Valeriano Di Domenico
Bernhard Räber, Burgdorf
Otto Fischer AG

Gestaltung und Layout
druckdesign Tanner AG

Produktion
Stämpfli AG

FSC MIX Papier FSC® C016087
nachhaltig gedruckt ohne UV-Farben
gedruckt in der schweiz

GLB
planen bauen einrichten

GLB Genossenschaft
Hauptsitz und Verwaltung
Bahnhofstrasse 27
3550 Langnau
Telefon 034 408 17 17
info@glb.ch
glb.ch

Unsere **Ausstellungen** finden Sie in **Schönbühl** und **Emmenmatt.**

24h
Pikettdienst

GLB Berner Mittelland
Sensemattstrasse 150
3174 Thörishaus
Telefon 031 888 12 12
thoerishaus@glb.ch

GLB Emmental
Schüpbachstrasse 26
3543 Emmenmatt
Telefon 034 408 17 17
emmenmatt@glb.ch

GLB Oberaargau
Murgenthalstrasse 74
4900 Langenthal
Telefon 062 916 09 00
langenthal@glb.ch

GLB Seeland
Grenzstrasse 25
3250 Lyss
Telefon 032 387 41 41
lyss@glb.ch

GLB Thun/Oberland
Moosweg 11
3645 Gwatt
Telefon 033 334 78 00
gwatt@glb.ch

GLB Zürich Land
Wässeristrasse 31
8340 Hinwil
Telefon 044 938 87 00
hinwil@glb.ch